



Gold – in Geschichte und Gegenwart

UNTERRICHTSVORSCHLÄGE

- Sudoku – Zahlenrätsel
- Schwingen, wirbeln und tanzen mit Poi
- Denkwerkstatt 1
- Der Kalender

SCHULE GESTALTEN

- Schüler erleben eine fernsehlose Woche

SCHULE + COMPUTER

- Konflikte in der Schule

SCHNIPSELSEITEN

- Vorsicht, Fernsehen

Aktuelles Diskussionsthema

Faszination Gold – in Geschichte und Gegenwart

Der Faszination des Goldes erlegen, haben bereits vor Jahrhunderten – zur Blüte des Goldrausches – Hunderttausende von Menschen ihr Heim verlassen, um nach dem Edelmetall zu suchen. Seit gut zehn Jahren diskutieren die Politiker und die Öffentlichkeit darüber, wie die 1300 Tonnen Goldreserven des Schweizer Volkes genutzt werden sollen. Eine sinnvolle Auseinandersetzung, denn welches Volk hat schon so viel Gold wie die Schweizer? Ob in der Vergangenheit oder in der Gegenwart – Gold bewegt die Emotionen. Für uns ein Anlass, das Thema genauer unter die Lupe zu nehmen. Nicht nur die Arbeitsblätter, auch dieser Basis-Artikel kann Klassenlektüre sein! (Lo)

Markus Kunz-Lustenberger

Gold (lateinisch aurum) – so steht es in der Enzyklopädie zu lesen – ist ein weiches, hellgelbes, metallisches Element mit hoher Dichte und steht in der ersten Nebengruppe (unter Kupfer und Silber) des Periodensystems.

Schon seit frühesten Zeiten hatte Gold einen hohen Stellenwert. Dies allerdings nicht nur seines Aussehens und seiner Beständigkeit wegen, sondern auch weil es einfacher als alle anderen Metalle zu bearbeiten und leichter in reiner Form zu gewinnen ist. Gold wird hauptsächlich für Münzen und Schmuck verwendet, wofür es legiert werden muss, um genügend Härte zu erzielen.

Märchengold

Ob die Goldmarie und Pechmarie in «Frau Holle», die Goldkugel im «Froschkönig», das Stücklein Gold als

Lohn für die treuen Dienste in «Hans im Glück» oder der bekannte und viel zitierte Goldesel in «Tischlein deck dich», Gold spielt in vielen Märchen eine zentrale Rolle. Die frühe Faszination des Edelmetalls fand somit auch in den Geschichten ihren Niederschlag, was am deutlichsten in der Redewendung «Märchenstund hat Gold im Mund» verdeutlicht wird.

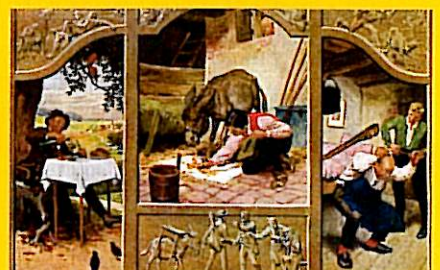
Magische Faszination

Die Begriffe «Goldrausch» und «Goldfieber» implizieren, dass die Goldsucht einen Menschen einerseits wie eine Krankheit übermannen kann oder man andererseits gar nicht recht zurechnungsfähig ist – eben wie im Rausch –, wenn es sich um das faszinierende Edelmetall dreht. Als zum Beispiel ein Sägemühlenbesitzer und sein Zimmermann am 24. Januar 1848 in Kali-

fornien Gold entdeckten, löste dies den wohl bekanntesten Goldrausch aller Zeiten aus. Im Jahr nach dem Goldfund strömten 80 000 Goldsucher und Abenteurer, so genannte Fortyniners, in die Region. Die meisten Einwanderer kamen per Schiff (um den Kontinent) oder per Kutsche. 1853 waren es bereits eine Viertelmillion. Gefunden wurden täglich durchschnittlich 30 g Gold, welches dem 20-fachen Tageslohn eines Arbeiters von der Ostküste entsprach. Städte schossen aus dem Boden, die, nachdem die ertragreichsten und einfach zu erreichenden Goldvorräte erschöpft waren, zu Geisterstädten verkommen. Nichtsdestotrotz legte der grosse Goldrausch den Grundstein für den Bundesstaat Kalifornien, der 1850 als westlichstes Mitglied der USA in den Staatenbund aufgenommen wurde.



■ Das grösste je in der Schweiz gefundene Goldnugget aus dem Vorderrhein wiegt 123,1 Gramm. Der Finder des Nuggets habe es bereits auf der Schaufel glitzern sehen. (Aus «Gold in der Schweiz» von Peter Pfander und Victor Jans. Die Veröffentlichung sämtlicher in diesem Artikel zitierten Textauszüge, wiedergegebenen Karten [auf dem Arbeitsblatt] und Bilder erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Autoren.)





■ Schweizer Bundesgold



■ Drei 20-Franken-Stücke, geprägt aus Gondogold. Die meisten Gondo-Vreneli haben ein kleines Kreuz in der Mitte der Münze eingestempelt. Der Wert einer solchen Münze beträgt heute ca. Fr. 15 000.–. (Aus «Gold in der Schweiz» von Peter Pfander und Victor Jans)

Schweizer Bundesgold

Wie stark die Goldreserven der Nationalbank Volk und Stände bewegen, in ihren Ansichten auch polarisieren, manifestierte sich in der länger als zehn Jahre andauernden Debatte darüber, wie der Verkaufserlös der 1300 Tonnen Bundesgold verwendet werden sollte. Schade nur, dass der Goldpreis im Laufe dieser Diskussion stark gesunken ist (1980: Fr. 27.–, 2005: Fr. 17.–) und sich somit das diesbezügliche Vermögen drastisch reduziert hat. Die Kantone zeigten sich jedoch erfreut über den Bundesbeschluss, die überschüssigen Goldreserven gemäss dem festgelegten Verteilschlüssel zu 1/3 an den Bund und zu 2/3 an die Kantone auszuschüt-

ten. Damit wurde einerseits geklärt, wie die rund 21 Milliarden Franken verteilt werden sollen, obwohl andererseits die Diskussionen weiterliefen, wofür die dem Bund zugesprochenen Gelder verwendet werden sollen.

Inzwischen haben die Parteien sich geeinigt, die rund 7 Milliarden Franken der AHV zukommen zu lassen, um auch die Altersvorsorge der kommenden Generationen vorerst zu sichern. In allen Schweizer Kantonen wurde anschliessend ebenfalls auf dem politischen Parkett rege über die Verwendung des willkommenen Bundesbeitrages debattiert. Dem Kanton Luzern wurden zum Beispiel 800 Millionen Franken zugesprochen. Luzerns Regierung

beabsichtigt, mit diesem Beitrag die Schuldenlast abzubauen, währenddessen Einzelvorstösse aus dem Grossrat forderten, wenigstens mit einem Prozent der Gelder etwas Sichtbares für die Gemeinschaft zu schaffen. (Hausaufgabe für die Klasse: Was macht unser Kanton mit dem Gold-Geld?)

Redewendungen

Das Edelmetall Gold findet nicht nur in den Geschichten und Märchen seinen Niederschlag, sondern natürlich auch in vielen Redewendungen, zum Teil auch gerade, um Wesentliches und Bedeutendes zum Ausdruck zu bringen. Ein kleiner Exkurs sei an dieser Stelle gestattet:

Gold gab ich für Eisen

In Schillers «Jungfrau von Orleans» (uraufgeführt 1803) fordert Agnes Sorel, die Geliebte König Karls, den König auf: «Verwandle deinen Hofstaat in Soldaten, dein Gold in Eisen; alles, was du hast, wirf es entschlossen hin nach deiner Krone.» Der Ursprung dieses Ausdrucks liegt weiter zurück, er ist schon im 16. Jh. literarisch belegt.

Gold und Silber lieb ich sehr

Das Zitat stammt aus der ersten Strophe eines Gedichts von August Schnezler (1809–1853), das 1843 in Leipzig in einem «Liederbuch des deutschen Volkes» erschien. Die Strophe lautet: «Gold und Silber preis ich sehr, könnt es auch wohl brauchen; hätt ich nur ein ganzes Meer, mich hineinzutauchen.» Man zitiert die erste Zeile oft, um sein Interesse an materiellen Gütern zu betonen.

Goldene Äpfel auf silbernen Schalen

Dieses Zitat findet sich in den Sprüchen Salomos im Alten Testament. Dort heisst es: «Ein Wort, geredet zu seiner Zeit, ist wie goldene Äpfel auf silbernen Schalen.» Das Bild steht für etwas im geistigen Sinne besonders Wertvolles, Kostbares.

Eine goldene Brücke bauen

Der Redewendung liegt eine alte Kriegsregel zugrunde, wonach man einen abziehenden oder fliehenden Feind möglichst nicht in Kämpfe verwickeln sollte, sondern ihm – wenn nötig – sogar Brücken baut, um seinen Abzug, seine Flucht zu erleichtern.

Die goldene Mitte

Dieser Ausdruck könnte (ebenso wie die Variante «der goldene Mittelweg») auf eine Schrift des römischen Dichters Horaz (65–8 v. Chr.) zurückgehen, der damit zu massvollem Genuss ermahnt. Man bezeichnet damit einen angemessenen, zwischen den Extremen liegenden Standpunkt oder eine ebensolche Entscheidung.

Goldenes Kalb

Beide Wendungen «das Goldene Kalb anbeten» und «um das Goldene Kalb tanzen» gehen auf das Alte Testament zurück und werden im Sinne von «geldgierig sein; den Wert, die Macht des Geldes sehr hoch schätzen» angewandt. So wird im 2. Buch Moses berichtet, dass Aaron, der ältere Bruder des Moses, auf Drängen der Volksmenge aus ihrem Schmuck am Sinai das Goldene Kalb giessen lässt, dem das Volk opfert.

Empfehlenswerte Filme:

Reihe «SF Spezial»: Australien: eine Fernsehreise durch den fünften Kontinent

Inhalt: Teile 6–10; 5 Filme zwischen 41 und 54 Minuten

Teil 6: «Kalgoorlie: Goldgräberstadt»: ein Film von SF DRS, mit Kurt Schad und Monika Schärer, Dauer 43 Minuten, auszuleihen z.B. in Didaktischen Zentren (z.B. Kt. Zug) ab 6./7. Schuljahr

Besonderes: Aufgenommen im Juli 1999, Australien. Sydney – Broken Hill – Coober Pedy – Simpson Desert – Uluru – Alice Springs – Kalgoorlie – Perth – Monkey Mia – Broome – Darwin. VHS-Kassette erhältlich bei SF DRS (www.sfdrs.ch)

«Goldrausch» Originaltitel: The Gold Rush

1925; 70 Minuten; Regie: Charlie Chaplin – Buch: Charlie Chaplin – Kamera: Jack Wilson und Roland H. Tothoroth – Darsteller: Charlie Chaplin, Mack Swain u.a.

Inhalt: Alaska am Ende des 19. Jahrhunderts. Ein einsamer, mittelloser Goldsucher verliebt sich in einer Goldgräberstadt in eine hübsche Saloon-Tänzerin, die ihn natürlich nicht ernst nimmt. Aber nachdem der Tramp einem anderen Goldsucher geholfen hat, dessen spektakulären Fund zu bergen, und dadurch zum Millionär geworden ist, begegnet er dem Mädchen erneut.

Besonderes: Über «Goldrausch» ist Charlie Chaplins berühmte Aussage überliefert: «Mit diesem Film möchte ich in Erinnerung bleiben.» 1998 erinnerten sich führende Filmkritiker und Experten – und wählten diese einzigartige Komödie in die vom American Film Institute zusammengestellte Liste der 100 besten amerikanischen Filme aller Zeiten.

Gold in der Schweiz

Die Goldvorkommen am Napf sind wahrscheinlich die ältesten bekannten Goldvorkommen der Schweiz. Die Helvetier – das keltische Volk, das vor Christus auf dem Gebiet der heutigen Schweiz lebte – und die Römer suchten vermutlich schon nach Napfgold. Heute sind die Täler und Bächlein des Napfgebietes bei Goldwäschern sehr beliebt.

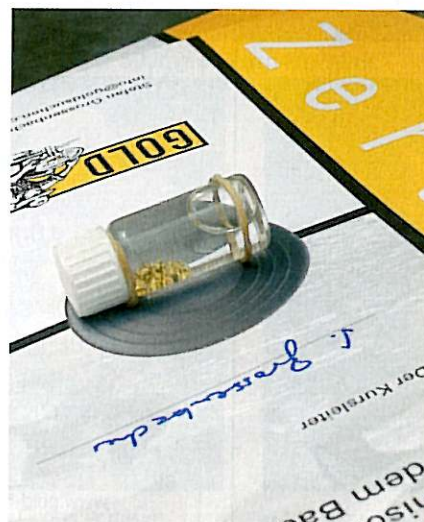
Auf Schweizer Gebiet waren früher vier Goldminen in Betrieb:

- **Salanfe (Wallis):** Die goldhaltige Arsenopyrit-Lagerstätte des Mont Luisin bei Martigny (Wallis) wurde zwischen 1904 und 1928 abgebaut. Die Mine ist hochgelegen (2157 m) und oft mit Schnee bedeckt.
- **Gondo (Wallis):** Die Hauptabbauezeit in Gondo (Wallis) war zwischen 1890 und 1897. 73 Goldmünzen («Goldvreneli») wurden aus diesem Gold geprägt. Das Gold von Gondo kommt als mikroskopisch kleine Einschlüsse im Pyrit des Monte-Rosa-Granits vor.
- **Astano (Tessin):** Gold kommt im Malcantone in Arsenopyrit-Erzen vor. Mehrere kleine Schurfe sind bekannt, die bis ins Mittelalter zurückgehen. Die Goldminen von Astano wurden zwischen 1937 und 1961 betrieben.
- **Calanda (Kt. Graubünden):** Die Goldmine «Goldene Sonne» bei Felsberg am Calanda war zwischen 1809 und 1856 in Betrieb. Auch von hier wurden 70 Goldmünzen («Bündner Dublonen») geprägt.

Goldwaschen am Napf

Bereits zum wiederholten Male besuchen wir mit mehreren Klassen das Napfgebiet, weil das Erlebnis des Goldwaschens für Schülerinnen und Schüler dort sehr intensiv und allen in bester Erinnerung geblieben ist. An verschiedene Stellen der grossen Fontanne führen uns jeweils ein erfahrener Goldsucher und seine Helfer je nach Anzahl der Kinder und der besonderen Begebenheiten. Sämtliches Material wird zur Verfügung gestellt, wer will, kann für einen kleinen Unkostenbeitrag gar die Stiefel mieten. Theorie und Praxis verschmelzen auf stimmige Weise. Das Anschauungsmaterial im Koffer bringt viele zum Staunen. Für die Suche nach dem Edelmetall nehmen die Schülerinnen und Schüler auch auf sich, dass das Wasser an diesem Mai-Morgen noch sehr frisch ist und einiges an Angewöhnung und Durchhaltevermögen verlangt. Doch sobald sie die kleinen Flitterchen in der Waschpfanne ausma-

chen, sind alle Strapazen vergessen und neue Energie und Faszination entfacht, die sich erneut in einem enormen Arbeitseifer Ausdruck schaffen. Stolz präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Glasröhrchen, in denen man mehrere Flitterchen funkeln sieht. Die Einwände der Lehrpersonen, dass sie am Schluss des Tages die «Hausaufgaben» einziehen wollen, um sie zu überprüfen, lassen die Kinder für einmal schmunzelnd und doch sehr dezidiert nicht gelten. Die kleinen Goldteilchen haben bereits so manchen in ihren Bann gezogen. Keiner der Schülerinnen und Schüler geht an diesem Morgen leer aus, alle haben Gold gefunden. Wenn jemand Schwierigkeiten hat, stehen die Profis zur Seite und schon bald glänzt es in der Pfanne. Ein Goldsucher berichtet uns, dass der Ertrag einer Tagesarbeit am Napf ungefähr einem halben Gramm Gold entspricht. Materiell gesehen ein bescheidener Profit, ideell aber ein beeindruckender.



■ Mein ganz persönliches Goldwäscher-Diplom mit meinen Goldflitterchen aus dem Napfgebiet. Keiner der Schülerinnen und Schüler ging nach diesen zwei Stunden unter fachkundiger Leitung der Goldgräber und ihrer Crew mit leeren Händen nach Hause. Wenn nach harter Arbeit ein Goldflitterchen in der Waschpfanne liegt, glänzt nicht nur das Edelmetall, sondern auch so manches Kinder- und Erwachsenenauge.

Nützliche Links:

Schweizerische Goldwäschervereinigung
Helvetisches Goldmuseum in Burgdorf
Die Goldgräberstätte am Goldbach
Goldwaschen im Rhein/Disentis
Gold- und Edelsteinmuseum in Aathal
Grenzwanderweg Napf
Grösste öffentliche Gold-Foto-Datenbank
Weltvereinigung der Goldwäscher

<http://www.goldwaschen.ch/>
<http://www.helvetisches-goldmuseum.ch/>
<http://mypage.bluewin.ch/a-z/goldgraeber/>
<http://www.gold-rush.ch>
<http://www.goldmuseum.ch/>
<http://www.grenzpfad.ch/>
<http://www.gold-gallery.com/>
<http://www.worldgoldpanningassociation.org/>



Der Verteilungsschlüssel und der Verwendungszweck des Verkaufserlöses der 1300 Tonnen Gold in der Schweizer Nationalbank gaben und geben seit rund zehn Jahren stets Anlass zu Diskussionen: Sanierung der AHV oder IV, Unterstützung der Kantone ...



Das einzige Buch über die Goldsuche in der Schweiz:

Peter Pfander, Victor Jans [Hsg.]
Gold in der Schweiz – Auf der Suche nach dem edlen Metall
Ott-Verlag, Thun, 4. Aufl. 2004
ISBN 3-7225-6300-3
188 S. mit 70 farbigen Abbildungen

Die Kopiervorlagen, die an dieser Stelle abgedruckt werden, können Sie auch in digitaler Form vom Internet herunterladen, wenn Sie sie in irgendeiner Weise verändern, weiterentwickeln beziehungsweise Ihren Verhältnissen anpassen möchten. Sie finden die Dokumente auf der Website der Mittelstufe 2 des Kantons Zug: http://www.zug.ch/ms2/127_10.htm unter «Inhalte» Mensch und Umwelt.

Unter derselben Adresse finden Sie auch den «Schätz-, Rate- und Wissens-

parcours», der an dieser Stelle nicht publiziert wird: **Der «Schätz-, Rate- und Wissensparcours»** soll die Schülerinnen und Schüler spielerisch an das Thema heranführen und ihr Staunen und die Faszination dem gelben Edelmetall gegenüber wecken. Es ist sinnvoll, die 12 Posten vor der Arbeit mit dem Arbeitsblatt «Gold – in Geschichte und Gegenwart» von den Lernenden in Partnerarbeit bearbeiten zu lassen. Zur Unterstützung habe ich sämtliche Computer im Schulzimmer entweder mit «google» oder mit «encarta

encyclopädie» aufgeschaltet, damit eine schnelle Informationsbeschaffung gewährleistet ist. Auch das Buch «Gold in der Schweiz» liegt als Nachschlagewerk auf. Die Kopiervorlagen müssen vom vorgegebenen Format auf A3 vergrössert kopiert werden, damit die Masse bei Posten 1 stimmen. Das «Arbeitsblatt» benötigen die Lernenden für die Arbeit an den Posten, damit sie einfach ihre Lösungsvorschläge protokollieren und anschliessend mit dem Lösungsblatt vergleichen können.

Goldwaschen

Der spannende Tagesausflug ins luzernische Napfgebiet zum Gold Suchen und Gold Finden.

Lernen Sie von einem Berufs-Goldsucher, wo die besten Stellen im Bach sind und finden Sie mit Pfanne und Waschrinne Ihr eigenes Gold.

Infos: www.goldsuchen.ch

Stefan Grossenbacher, Ridlistrasse 30, 6375 Beckenried
Tel: 041 622 13 90 email: info@goldsuchen.ch



Abenteuer Goldwaschen in Disentis

Tageskurs-Spezialangebot für Schulklassen

**18 Kinder und 2 Erwachsene
Pauschal Fr. 500.–**

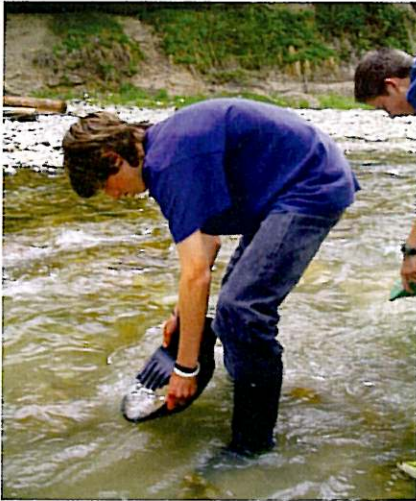
weitere Erwachsene Fr. 55.–, Kinder Fr. 20.–

Normalpreise: Erwachsene Fr. 70.–, Kids Fr. 35.–

RAFTERS, Outdoor & Events, 8824 Schönenberg
Tel. 043 888 53 00 – info@rafters.ch

www.gold-rush.ch – www.rafters.ch – www.husky.ch

Impressionen vom Goldwaschen in der grossen Fontanne im Napfgebiet



Wer sucht ...



... der findet!



Der Profi zeigt wie es geht!



Die Waschpfannen müssen zuerst gefüllt werden.



Gold waschen macht Spass und ... süchtig!



Wer sagt denn: Gold!



Mit über 50 Jugendlichen am Werk.



Von Profis unterstützt ist Gold wert.



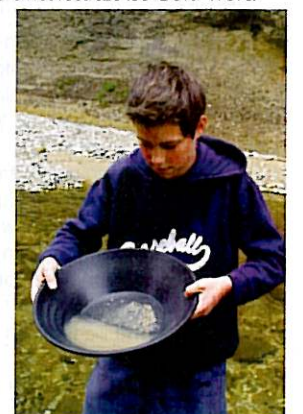
Ja nichts verschwenden ...



Zuerst das Grobe verlesen.



Harte Arbeit.



Sorgfältig schwenken.